

## Legal Reform in Contemporary Japan

*Eric A. Feldman, Philadelphia/U.S.A. \**

- I. Introduction
- II. Rights, the Rule of Law, and Legal Reform
- III. Reforming Legal Education
- IV. Increasing the Size of Japan's Legal Profession
- V. Procedural Changes in the Japanese Legal System
- VI. Conclusion

[p. 5 – 25]

### SUMMARY

This article offers a preliminary assessment of a quickly moving target: legal reform and its impact on rights in Japan. Although a broad consensus has emerged among interested parties that at least some degree of reform is desirable, there is significant disagreement about the goals of reform, and also about the likelihood that it will achieve certain objectives. Some commentators believe that the Japanese legal system is on the cusp of a “revolution” that will shore up long-neglected rights and create new entitlements. Others predict that the consequences of reform will be modest; and they despair that aggrieved individuals will remain unable to obtain legal representation, while Japanese companies will be at a competitive disadvantage in the global marketplace.

This essay charts a middle course. It notes that the source of many of Japan's new legal institutions is the United States and Europe, but demurs from the view that the world's legal systems are converging. Change is afoot in Japan, it argues, but its consequences are likely to be more muted, and have a different complexion, than many have suggested. Rather than producing a revolution in the law, current reforms will lead to an incremental shift, with the Japanese legal system remaining a distinctive blend of indigenous process and practices influenced by Western doctrines and dispositions.

---

\* This article was originally published in: HARRY N. SCHEIBER and LAURANT MAYALI (eds.), *Emerging Concepts of Rights in Japanese Law* (The Robbins Collection, Berkeley 2007) pp. 1–21. We thank both editors and The Robbins Collection for permission to reprint this article.

## ZUSAMMENFASSUNG

*Der Beitrag gibt eine vorläufige Bewertung eines im Fluß befindlichen Themas: gesetzliche Reformen und ihre Wirkung auf das Recht in Japan. Zwar besteht in der japanischen Gesellschaft ein allgemeiner Konsens, daß Reformen notwendig sind, aber über die Ziele der Reformen und die Frage, ob diese tatsächlich auch erreicht werden können, divergieren die Auffassungen. Einige Beobachter sind der Meinung, daß das japanische Rechtssystem derzeit eine „Revolution“ erlebt, als deren Ergebnis die in Japan lange Zeit vernachlässigten Individualrechte gestärkt und neue Rechtspositionen für die Bürger geschaffen werden. Andere sind skeptischer und glauben, daß den Reformen nur in bescheidenem Umfang Erfolg beschieden sein wird. Sie befürchten, daß es für die japanischen Bürger nach wie vor schwierig bleiben wird, eine ausreichende anwaltliche Vertretung zu bekommen. Ferner äußern sie die Sorge, daß japanische Unternehmen aufgrund des akuten Juristenmangels auch weiterhin im globalen Wettbewerb im Nachteil sein werden.*

*Mit Blick auf die Konvergenzdiskussion vertritt dieser Beitrag eine vermittelnde Position. Einerseits erkennt er an, daß etliche der neuen rechtlichen Institutionen ihren Ursprung in den USA und Europa haben. Andererseits lehnt er aber die Auffassung ab, daß die verschiedenen Rechtsordnungen der Welt konvergieren.*

*Japan erlebt derzeit zwar einen Wandel, aber dessen Auswirkungen dürften zum einen wesentlich weniger weitreichend sein als zumeist vermutet und sich zum zweiten auch anders darstellen als vielfach erwartet wird. Es geht weniger um eine Revolution als vielmehr um schrittweise Veränderungen, bei denen das japanische Rechtssystem seine charakteristische Mischung aus einer eigenständigen Entwicklung und einer praktischen Anwendung behält, die von westlichen Auffassungen und Vorgaben beeinflusst ist.*

*(dt. Übers. durch die Red.)*